

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 30

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXXI.
Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 22. Oktober 1925.

Wochenspruch: Was man erfahren, muß man bewahren,
So wird man klug mit den Jahren.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. W. & A. Schmed, Gebäude Haldenstrasse 126, Z. 3; 2. J. Gehring, Hofunterfellerung und Umbau Zwinglistrasse Nr. 7, Z. 4; 3. E. Lang-Settelen, Autoremissenanbau und Abänderung Wohnhaus Seeblickstrasse 17, Z. 2; 4. A. Mariel, Dachstockumbau Zwerterstrasse 129, Z. 3; 5. G. Wegmanns Erben, Autoremissengebäude Haldenstrasse 126, Z. 3; 6. J. Gehring, Hofunterfellerung und Umbau Zwinglistrasse Nr. 7, Z. 4; 7. Zürcher Zentral-Bäckerei A.-G., Umbau Langstrasse 83/Bräuerstrasse 47, Z. 4; 8. Merz & Cie., Lagerschuppen Ottostrasse, Z. 5; 9. Dr. F. Tellenbach, Dachwohnung Limmatstrasse 217, Z. 5; 10. Baugenossenschaft Eklehard, Umbau Schaffhauerstrasse 137, Z. 6; 11. Baugenossenschaft Wehntalerstrasse, Doppelmehrfamilienhäuser Wehntalerstrasse 6, 8, 12, Z. 6; 12. Dr. Ing. S. Peter, Einfriedungen Klümlihalpstrasse 27—35, Z. 6; 13. Wwe. Vaterlaus, Autoremise Höggerstrasse 14, Z. 6; 14. Dr. J. Ammann, Autoremissenanbau Klossbachstrasse 50, Z. 7; 15. Baugenossenschaft Kapfhalde, Wohnhaus Forchstrasse Nr. 229, Z. 7; 16. J. U. Bietenholz, Autoremise Haldweg 22, Z. 7; 17. F. Klett, Autoremissengebäude und

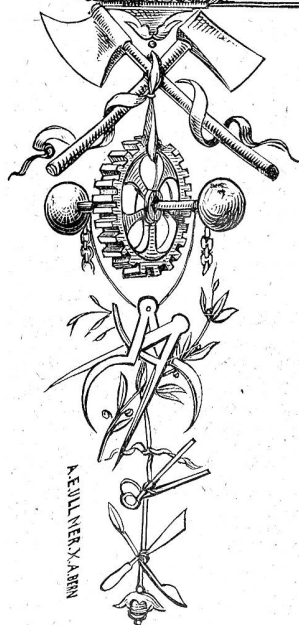
Offenhaltung Vorgarten Klossbachstrasse 165, Z. 7; 18. J. Studer, Stützmauer Attenhoferstrasse 36, Z. 7; 19. G. Sigg-Neeser, Einfriedung Münchaldenstrasse 26/Gärtnerstrasse, Z. 8.

Städtische Bankredite in Zürich. Der Große Stadtrat genehmigte den Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr des Jahres 1926 in der Höhe von rund 9 Millionen Franken, worunter 100,000 Franken für die Erstellung einer Badanstalt im Oberwasserkanal, 300,000 Fr. für ein Stationsgebäude und eine Flugzeughalle in Dübendorf, ein erster Beitrag von 500,000 Fr. an ein Hallenbad, 400,000 Fr. für den Ausbau des ehemaligen Herrschaftssitzes von Beckenhof figurierten.

Umbau der Steinmühle in Zürich. Wie man der „Zürcher Post“ mitteilt, wird auf dem Grundstück zur Steinmühle (gegenüber dem „Glockenhof“ ein erstklassiges, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Lichtspieltheater und eine Großgarage, erstellt.

Schulhausneubau in Dübendorf. Die Schulgemeindefammlung Dübendorf beschloß die Erstellung eines neuen Primarschulhauses, in dem auch für die Sekundarschule Räumlichkeiten geschaffen werden. Samt Turnhalle kommt der Bau auf rund 800,000 Fr. zu stehen, woran der Staat einen Beitrag von 50% leistet.

Bauliches aus Bern. Der Berner Stadtrat genehmigte bei der Behandlung des Verwaltungsberichtes ein



Postulat, welches die Totalrevision der aus dem Jahre 1903 stammenden Submissionsverordnung verlangt. Auf eine Anfrage teilte der Gemeinderat mit, daß die Vorarbeiten für die neue Bauordnung für die Stadt Bern und für den Zonenplan schon weit gediehen seien. Die angeregte Erstellung eines einheitlichen Tierparks würde eine Summe von 480,000 Fr. erfordern. Von der Baudirektion wurde die Dringlichkeit der Trassefestlegung der Bahn von Bollkofen her in die Stadt Bern energisch betont. Erst wenn hierüber Klarheit geschaffen worden sei, könne eine Reihe wichtiger und dringender Baufragen in der Stadt Bern gelöst werden.

Die Eisenbahnerbaugenossenschaft Bern benötigt für die Durchführung der letzten Etappe in ihrem neuen Wohnquartier westlich Bern ein Anlagekapital von Fr. 1,060,000. Der Bundesrat ist bereit, eine erste Hypothek von 600,000 Fr. zu 5 Prozent und die Schweizerischen Bundesbahnen eine solche von 300,000 Fr. zu 4 1/2 Prozent zu übernehmen, wenn der Rest anderweitig aufgebracht werden kann. Es handelt sich um den Bau von 36 Wohnungen. Der Gemeinderat der Stadt Bern beantragt nun dem Stadtrat die Gewährung eines Darlehens von 100,000 Fr. zu 4 Prozent mit einer jährlichen Amortisation von mindestens 8000 Fr. Das Darlehen ist durch persönliche Bürgschaft von mindestens 20 Mitgliedern der Genossenschaft sicherzustellen.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Fassadengestaltung und die Ueberbauung des alten Bahnhofareals in Biel. Die Jury hat folgende Projekte prämiert: I. Rang ex aequo, Projekt Nr. 4, Motto „biel — zihl“ 2000 Fr. des Herrn Laverrière, Architekt in Lausanne. I. Rang ex aequo, Projekt Nr. 1, Motto „Unité“ 2000 Fr. des Herrn Brailard, Architekt in Genf. II. Rang, Projekt Nr. 7, Motto „Thurm“ 1000 Franken der Herren Lori & Dubois, Architekten in Biel.

Die Entwürfe sind bis zum 28. Oktober in der Turnhalle an der Logengasse in Biel öffentlich ausgestellt.

Bauliches aus Zwann am Bielersee. In Zwann hat laut „Seeländer Bote“ der alte, landauf und landab bestens bekannte Gasthof zum „Bären“ innen und außen eine gründliche und aufs glücklichste gelungene bauliche Umgestaltung erfahren. Nach den Plänen der Architekturfirma Saager & Frei in Biel haben die Herren Gottfried Hirt, Bau-Geschäft in Biel und Gottlieb Ritter, mechanische Zimmererei und Schreinererei in Bözingen, einen ganz neuen „Bären“ geschaffen, von dessen imposanter Fassade mit dem architektonisch flotten Eingang herab gegen die Landstraße und den Rebberg hinauf in goldenen Lettern das ländlich-städtische „Hotel Bären“ zu genussreicher Einkehr ladet. — Man kennt sich in dem Hause fast gar nicht mehr aus. Der ehemalige brüchige und haufällige Tanzsaal ist stark erweitert und flott modernisiert worden. Bei großen Anlässen bietet er Platz für über 300 Personen. Eine neue breite Terrasse dem ganzen Gebäude entlang, wird in der warmen Jahreszeit eine große Menge Gäste aufnehmen können und ihnen zu den guten Gaben aus Küche und Keller eine wunderherrliche Aussicht auf den See, das Seeland und die Firne im Süden bieten. Vollständig neu sind auch die Heizanlage und die Aborteinrichtungen, die wirklich den modernsten Anforderungen vollauf zu genügen vermögen.

Bauliches aus Dornach (Solothurn). Die Arbeiten am Goetheanum gehen ganz ruhig ihren Gang. Ungefähr ein Drittel des Gesamtbaues ragt aus Wald und Gebüsch. Die in armiertem Beton erstellten Hallen und Korridorfluchten scheinen für eine Ewigkeit festgelegt.

Viele Arbeiter der nähern und weitem Umgebung haben bei den heute so schweren Zeitläufen bei anerkannt vorbildlichen Bedingungen willkommene Arbeitsgelegenheit gefunden.

Die Anlagen der Schweizer. Industrie-Gesellschaft für Schappe bei der Brücke zu Dornach gehen allmählich ihrem Ende entgegen. Es ist eine gewaltige Arbeit geleistet worden. Man spricht von einem Voranschlag von 350,000 Fr. und von Ausführungskosten von 1/2 bis 1 Million Fr. („Landschäfliker.“)

Kirchenrenovation in Raperswil (Thurgau). Die Kirchgemeinde Raperswil hat im Verlaufe des Sommers ihr Gotteshaus innen gründlich renovieren lassen. Das hübsche kleine Kirchlein, hart an der großen Heerstraße vom Thurtal zum Untersee, hat seine alte Geschichte. Es stammt noch aus der Zeit, da die Klöster der „reichen Au“ auch in thurgauischen Landen herrschaftsberechtigt waren, und es hat durch alle Jahrhunderte hindurch allen Stürmen Stand gehalten. Aber das Innere des nach alter Baukunst gut proportionierten Raumes war nachgerade dürftig. Es gereicht der Kirchgemeinde zur Ehre, daß sie eine durchgreifende Verbesserung beschlossen hat. Diese Neugestaltung ist nach den Plänen der Architekten Kaufmann & Freymuth in Frauenfeld in einer einfachen Weise mit wenig Mitteln durchgeführt worden.

Bauliches aus Lugano. Dieser Tage gehen laut „Südschweiz“ die Auffrischungsarbeiten der wunderschönen Villa Ciani zu Ende. Es war für die Kunstkommission keine leichte Aufgabe, eine für dieses im Parkgrün gelegene Besitztum passende Farbe zu finden. Es hieß doch die Linie zu behalten, dieser Architektur nicht zu schaden und doch das tote Haus, welches wie ein Schmuclaffen den Parco Civico ziert, aufzufrischen und zu verjüngern. Das Malergeschäft Marnelli von Lugano hat die Arbeit in welchem Rosa gehalten und die Fassaden trefflich ausgeführt.

Die Bauten der „Baugenossenschaft des Eidgen. Personals“ in Zürich.

(Korrespondenz.)

Wie an andern Verkehrsknotenpunkten, so haben sich auch auf dem Blatz Zürich die Beamten und Angestellten der Eidgen. Betriebe: Bahn, Post, Telegraph, Zoll u. unter dem Namen „Baugenossenschaft des eidgen. Personals“ in einer Genossenschaft organisiert und zusammengeschlossen. Das Wirken und Arbeiten, ebenso die Leistungen dieser Genossenschaft auf dem Gebiete der Wohnungsproduktion sind ganz respectable; sie nötigen zur rückhaltlosen Achtung und Anerkennung, wenn man bedenkt, daß die Leitung der Genossenschaft die gewaltige Arbeit, die mit den Neubauten und der nachfolgenden Verwaltung der erstellten Bauten verbunden ist, rein nebenamtlich, also neben dem Eisenbahndienst, der sowieso kein ringer ist, besorgt.

Die Baugenossenschaft des Eidgen. Personals hat bis Ende August 1925 412 Zwei-, Drei- und Vierzimmer-Wohnungen an verschiedenen Orten der Stadt Zürich erstellt. Die neueste Kolonie befindet sich an der Königen-Heinrichstraße in der Nähe der Limmat beim Derlikoner Bahndamm; sie besteht aus 5 Häusern mit je 6 Wohnungen, also total 30 Wohnungen, die am 1. Nov. 1925 bezogen werden können. Das ist jedoch noch nicht die letzte Baustappe. Ganz in der Nähe wird mit dem Bau einer weitem Kolonie begonnen, die aus 15 Zweizimmer-, 55 Dreizimmer- und 5 Vierzimmerwohnungen bestehen wird. Diese 75 Wohnungen sollen auf 1. Juli